

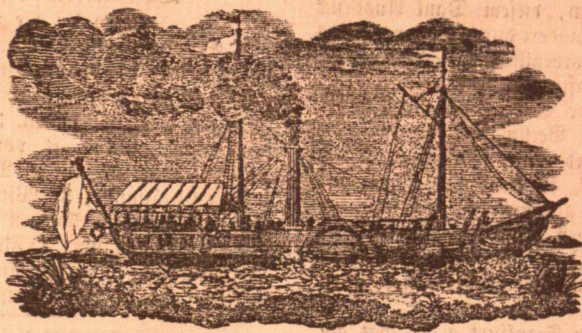
Memeler Dampfboot.

N^o 19.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 15. Februar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 15., Abends 7 Uhr, im Hotel de Russie Ein-
fonie-Concert von N. Laade; 8 Uhr, Gesangverein v. Edel.
Den 16., Vorm. 9 Uhr, bei Mellneraggen Verkauf von
Inventariensücken u. von dem gestrandeten Schiffe Weich-
sel; 11 Uhr, in der St. Johanniskirche Versammlung der
Mitglieder dieser Gemeinde; Nachm. 3 Uhr, im Königs-
wäldchen Concert von Laade; Abends 6 Uhr, in der St. Jo-
hanniskirche Missionsverein; 8 Uhr, zweiter Ball der Schütz-
engilde. Den 17., Nachm. 4 Uhr, Stadtverordneten-Sizung.

Rundschau.

Noch nie dürfte wohl einem zukünftigen Thronfolger bei
seinem Einzuge mit seiner Neuvermählten in der Residenz
Preußens ein so glänzender und herzlicher Empfang nebst
so kostbaren Hochzeitsgeschenken zu Theil geworden sein, als
unserm Prinzen Friedrich Wilhelm, der sich die Herzen Aller
durch Keuschheit und edle Gesinnung bis jetzt zu erwerben
wusste. Es liegt dieser großartige Empfang in den Zeit-
verhältnissen und in der Verbindung zweier germanisch
stammverwandten, in geistiger und religiöser Beziehung, so-
wie für den Fortschritt gleichgesinnter Nationen, wie der
Preussischen und Britischen, worüber sich bis auf eine sehr
kleine Partei Alle sehr befriedigend aussprechen. Die N.-Z.
sagt: Man wird wohl jetzt überall darin mit uns überein-
stimmen, daß der wohlthuende und freundliche Eindruck, den
das Fest allgemein hinterlassen hat, wesentlich dem Um-
stande zu verdanken ist, daß diese Auffassung durchweg bis
ins Einzelste die leitende geblieben ist. Die Stadtbehör-
den haben das Programm völlig selbstständig aufgestellt
und das Hofmarschallamt hat sich in dem feinnigen Streng
auf die Anordnungen beschränkt, die seiner Sphäre zufielen.
Obwohl Preußen den Ruf eines Militairstaates besitzt, be-
stand die gesammte bewaffnete Macht, die zur Verherrlichung
des Tages aufgeboten wurde, doch nur aus zwei kleinen
Abtheilungen der Garde-Cavallerie, die dem fürstlichen Wa-
gen als Ehrengelcit beigegeben waren. Es konnte den
volksthümlichen, zwanglosen und heiteren Charakter des
Ganzen nur erhöhen, daß auch sonst die offizielle Welt
nirgends in den Vordergrund trat, daß nur Behörden, die
in einem engeren Verhältnis zur Stadt stehen, bei dem
Empfange theilhaftig waren. Besonders anerkennenswerth
ist, daß auch die polizeilichen Vorkehrungen sich auf das
Nothwendigste beschränkt hatten. Man vermied von dieser
Seite sichtlich jedes Einschreiten so viel als möglich und wo
es nicht zu umgehen war, geschah es stets in humanen
Formen. Es hat sich bei dieser Gelegenheit aufs Neue be-
währt, daß man auf diesem Wege viel weiter kommt, als
wenn man in schroffen und herrischen Formen überall so-
fort den Vorgesetzten herauskehrt.

Zur Ergänzung unserer Schilderungen der Einzugs-
feierlichkeiten in unserer letzten Nummer sei es uns vergönnt,
noch Einiges hinzuzufügen: Vor dem Eingange des Kö-
nigsschlosses, wo Alles hindrängte, als auf den Punkt, wo
man in nächster Nähe in das freundliche Antlitz der jugend-
lichen Fürstin schauen konnte, schwoll der Strom der Menge
bis zu einer fast undurchdringlichen Brandung. Nur mit
Mühe bahnte sich der Wagen der Allerhöchsten Herrschaften
einen Weg. Raum hatten die vorderen Kasse den Hof
des Schlosses betreten, als auch hier das jubelnde Hoch
sich wiederholte, das auf dem ganzen Wege das Paar be-
gleitet hatte, da brauste die Musik und wirbelten die Trom-
meln der Ehrenwache. Der goldene Wagen hielt an der
Mittelhalle, durch welche die breiten Stiegen zu den Ge-
mächern Königs Friedrich I. hinaufführten. Ihnen entge-
gen traten, mit herzlichen Grüßen schon die Hände in den
Wagenschlag hinreichend, die erlauchten Prinzen unseres
Königshauses, auch die Fürsten, die diesem verwandt, aus
der Ferne zum Feste gekommen, voran Se. Königl. Hoheit
der Prinz von Preußen, freudelächelnden Angesichts. Rasch
hatte der neuvermählte Prinz den Wagen verlassen und, ge-
stützt von Einer und Seines Vaters Hand, folgte die Ge-
mahlin. Am Arme des Schwiegervaters begab sich, gefolgt
von dem Gemahl, den die anderen Höchsten Herrschaften
glückwünschend umringten, unter Vorantritt und Nachfolge
der Hof-Chargen vom Dienst, Ihre Königl. Hoheit die
Wendeltreppe hinauf. An der Thür des Schweizeralles
empfang Sie abermals der militairische Gruß einer dort
paradirenden Gala-Wache; hineingetreten befindet sich die
Königstochter Britanniens in der Mitte der erlauchten Töch-
ter unseres Königs-Stammes. Die „Zeit“ berichtet: Das
angeordnete Ceremoniel des Empfanges Ihrer Königl. Ho-
heiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm
erfuhr in unerwarteter, aber zugleich in erhebenster Weise
eine Erweiterung. Kurz vor Ankunft Ihrer Königl. Ho-
heiten in Schloß Bellevue nämlich trafen Ihre Majestäten,
der König und die Königin daselbst ein, um das hohe neu-
vermählte Paar zu begrüßen. Der Empfang war ein herz-
licher und tiefergreifender. Se. Majestät der König ging
der Prinzessin entgegen und empfingen Sie unten an der
Treppe. Dieselbe beugte sich, um die Hand des Königs
zu küssen, dieser aber umarmte Sie, küßte Sie wiederholt
und rief in der freudigsten Bewegung: Wie herrlich ist es,
bist Du endlich da!“ Dann geleitete Allerhöchster selbst die
Prinzessin ins Schloß.

Am 9., Vormittags 11 Uhr, fand im Königl. Schlosse
die Audienz der städtischen Deputationen statt. Nach Ueber-
reichung zweier Festgedichte an die Hohen Neuvermählten
führte der Oberbürgermeister Krausnick den Prinzen und
die Prinzessin zu dem Festgeschenk der Stadt und erklärte
die Idee der künstlerischen Komposition desselben. Nachdem

er geendet, sprach der Prinz etwa folgende Worte: „Es freut mich, meine Herren, daß ich heut Gelegenheit habe, Ihnen in meinem und der Prinzessin Namen den Dank auszusprechen, den wir gegen die Stadt Berlin für die Freude empfinden, die sie uns bei unserem Einzuge bereitet hat. Es war uns gestern nicht möglich, diesem Dank Ausdruck zu geben; wir wurden daran verhindert durch das, was uns so tief bewegte, durch die außerordentliche Theilnahme, die sich unausgesetzt und in so lebhafter Weise kund gab. Unsere ganze Reise hat uns rührende Beweise der Anhänglichkeit gegeben, aber die Feier in Berlin war der würdige Schlußstein und wird für mich und meine Frau unvergesslich sein. Und dies schöne Geschenk, für das wir Ihnen zugleich unsern herzlichsten Dank aussprechen, soll mir ein Pfand sein, daß die Gefinnungen zwischen uns dauernd fortbestehen werden. Auch die Frau Prinzessin sprach in einigen freundlichen Worten dem Oberbürgermeister ihren herzlichsten Dank aus.“

Die Bundesversammlung in Frankfurt a. M. hat am 11. Februar die Ausschufs-Anträge in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit, wie solche am 14. Januar eingebracht sind, zum Beschluß erhoben.

Das Decret des „Moniteur“ über die Ernennung des Generals de l'Espinaffe zum Minister des Innern und der öffentlichen Sicherheit erregte in Paris überall eine ganz merkwürdige Sensation. Seit dem ersten Kaiserreich, das den Artillerie-General Carnot eine Zeitlang zum Minister des Innern hatte, war kein General mehr mit diesen Functionen betraut worden.

Im Unterhause brachte Palmerston eine Bill gegen Verschwörung zum Morde ein. Dieselbe will dieses Verbrechen mit fünf Jahren Gefängniß bis lebenslänglicher Transportation bestraft wissen und erkennt den Mithelfern Zuchthausstrafe zu. Locke stellt ein Amendement, durch welches die Nothwendigkeit des Gesetzes geleugnet wird. Roebuck, Lord Elcho und noch Mehrere opponiren der Bill. Die Debatte wurde vertagt. In der Sitzung am 9. unterlagen bei der Abstimmung die Gegner der Bill mit 99 gegen 299 Stimmen.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhnlichen Sitzung **Mittwoch, den 17. d. M.,** Nachmitt. 4 Uhr. — Zum Vortrage kommen: Die Anträge des Magistrats wegen Fixirung der Wohnungsschädigung an den Oberlehrer Herrn Sanio und wegen Einrichtung eines Eiskellers am Krankenhaus. Commissions-Bericht wegen Ermäßigung des Gehalts des Armen-Artes. Verhandlungen über die Revision der Sparkassen-Rechnung pro 1857 und über die monatliche Revision der städtischen Kassen.

Bei der am 10. fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 117ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 88,971. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 59,299, 68,014 und 79,691. 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 38,793 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 55,322 und 88,342.

Bei der am 11. beendigten Ziehung fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 74,959. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 65,907. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 77,542 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 26,035 und 72,374.

Mannigfaltiges.

*** Auf dem Vieh-Markte zu Passy wurde am 4. Februar vor der Jury über den Fastnachts-Ochsen entschieden, welcher in der Französischen Hauptstadt seine feinsten Glieder zur Schau tragen soll. Von den fünf Concurrenten fiel die Wahl auf den „Leviathan“ des Herrn Adeline zu Blay, der 2780 Pfund wog.

*** Die Zuaven, welche im Lager von Sebastopol öfters Theaterstücke aufführten, haben jetzt eine Reise durch Europa angetreten. In Antwerpen, wo sie zuletzt spielten, ist man mit ihren Leistungen sehr wohl zufrieden.

Deffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 12. Februar. Es sind bestraft: 1) Diensthötelin C. K. und die Schneidergesellenfrau S., Erstere zur Zeit in Ruß, Letztere hier, wegen Schwaaarendiebstahls, eine Jede mit 5 Thlr., eventl. 3 Tagen Gefängniß; 2) Nagelschmiedemstr. C. D. J. von hier, wegen Aufnahme eines Zungen ohne polizeiliche Meldung, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 3) Wittwe A. B. von Dümken, wegen Betreten eines verbotenen Weges, mit 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß; 4) Fleischerstr. P. A. von hier, wegen Gebrauch eines ungeachteten Gewichts, mit Confiscation desselben und 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 7. bis 13. Februar c. gestorben: Sohn des Malermstr. Rudolphi. Tischlermstr. Frau Gallwig. Glasier Seehausen. Tochter der unverhehl. Olschewski. Sohn des Kaufmann Kehl.

Aufgebeten: Zimmergeselle Hugo Alexander Förster mit Wittve Hollweg. Maurergeselle Joh. Carl Emanuel Schinkel mit Wittve Caroline Bürger. — In der reformirten Gemeinde gestorben: Eduard Clark, Engl. Matrose aus Hull.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 7. bis 13. d. M. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: Wegen Trunkenheit 4 männl.; wegen Bettelns 1 männl.; wegen Diebstahls 4 männl., 1 weibl.; wegen Unfittlichkeit 1 männl.; wegen Vagabondirens 2 männl.; wegen Entlaufens aus dem Dienst 1 weibl.; Behufs Verhütung einer Polizeistrafe 2 männl.; zusammen 14 männl., 2 weibl.

Der in der Nacht vom 7. bis 8. Februar c. im trunkenen Zustande auf der Straße gefundene, obdachlose, ehemalige Glasermstr. S. ist in derselben Nacht im Polizei-Gefängniß verstorben. — Gefunden: 1 Speicherschlüssel in der Nähe des Alschhofs, 1 kleiner Schlüssel auf dem Wege nach der Zieglei.

(Inserat.) Daß Herr C. wirklich bittere Erfahrungen bei Befürwortung zur Erlangung der Deconomie des Schützenplatzes gehabt hat, bestätige ich vollkommen, da einer der frühern Deconomen die Meinung hegte, es wäre hauptsächlich seine Aufgabe, das **Publikum** so viel als möglich zufrieden zu stellen, welches mit der Ansicht des Herrn C. durchaus nicht übereinstimmte, da er stets wie Ludwig XIV. sagte: *l'état c'est moi!* K.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Sonnabend, Abends 7¼ Uhr, wurde meine liebe Frau, geb. Kadgien, von einem todten Knaben sehr schwer aber glücklich entbunden.

H. Böhm.

(Todesanzeige.) Das heute Morgen 7¼ Uhr nach schwerem Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres innig geliebten Sohnes August im 11. Lebensjahre, am Nervenfieber, zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiemit tiefbetrübt an.

Memel, den 13. Februar 1858.

A. Kehl und Frau.

Dienstag, den 16. Februar, Abends 6 Uhr,
in der **St. Johannis-Kirche:**

Missions-Vortrag.

(Hr. Pred. Elsner.)

coursiren folgende Zeitschriften:

Ausland,
Blätter für liter. Unterhaltungen,
Europa,
Fliegende Blätter,
Grenzboten,
Südow Unterhaltungen,

Hausblätter von Sachländer,
Magazin für liter. des Auslandes,
Preuß. deutsches Museum,
Allgem. Wochenzeitung mit Doppelpapier,
Zeitung f. d. elegante Welt,
Düsseldorfer Monatshefte.

Diejenigen, welche demselben noch beizutreten gesonnen sind, werden gebeten, sich deshalb bis **Mittwoch, den 17. Februar**, gefälligst zu melden.

Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf**.

Am Fastnacht, Dienstag, den 16.

Februar,

Zweiter Ball

der **Schützengilde**. — Anfang 8 Uhr.

Der leichteren Controlle wegen werden die Mitglieder ersucht, mit vorgestektem Schützenabzeichen zu erscheinen. — Eintrittskarten für Fremde werden bis Montag, den 15. d. M., Abends, durch Obervorsteher **Hintze** aus- gegeben. — Fremde ohne Karten, sowie Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Im Saale des Hotel de Russie.

Heute Montag, den 15.:

Vorletztes Sinfonie-Concert

vor meiner Abreise nach Altona unter gef. Mitwirkung des Musikvereins. — Programm: Overture zu Goethe's „Faust“ von Lindpaintner; Sinfonie No. 1. (B-Dur) von Schumann; auf Verlangen: Sinfonie (A-Moll) No. 3. von Mendelssohn-Bartholdy. — Anfang 7 Uhr, Entree 10 Sgr. Billete sind vorher bei Hrn Litty und im Hotel de Russie, sowie Abends an der Kasse zu haben. **R. Laade**.

Königswäldchen.

Dienstag, den 16. d.: **Nachmittags-Concert**. Anfang 3 Uhr. **R. Laade**.



Dr. Hartung's
Chinارينden-Oel

(a Flasche 10 Sgr.)
und

Kräuter-Pomade

(a Tigel 10 Sgr.)



Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinارينden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiederverweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue wohlthuende Substanz mittheilt, und die Haargzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Me- mel nur in der

Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf**.



Strohhüte zur Wäsche

nach Berlin bitte ich mir gefälligst recht bald zukommen zu lassen.

Marie Schultz.



Strohhüte & Roßhaar-Hüte

zum Waschen und Umformen werden jeder- zeit angenommen bei

Lucinde Werner.

Dienstag, den 16. d. werde mit **Fastnachtsfladen** a 2 1/2, 5 und 10 Sgr. aufwarten. Zu höhern Prei- sen bitte um gefällige Aufträge.

L. Litty.

Gummischuhe

für Damen und Knaben hat eine neue Sendung erhalten und offerirt in bester Qualität zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Fastnachtsfladen

a 1 Sgr., mit Mohn gefüllte a 2 1/2 u. 5 Sgr., Mohnsen- ze, präparirter Mohn und Berliner Pfannkuchen werden mor- gen zu haben sein und bittet um gütige Abnahme.

L. le Coutre.

Dienstag, den 16. d. M. werden

Fastnachtsfladen, Mohnsen- ze

und präparirter Mohn vorrätzig sein bei

J. Büsch.

Bestes raffiniertes Rüb- Del

offeriren billigt

H. Reincke & Co.

Dienstag, den 16., empfehle ich die beliebten **Fast- nachtsfladen** mit Mohn gefüllt von 1 bis 5 Sgr. ab, größere nehme auf Bestellung an und bitte, mich mit Auf- trägen zu beehren. Geriebener und wohltschmeckend zuberei- teter Mohn ist stets vorrätzig zu haben.

F. W. Eichel, Conditor.

Wollene Knaben-Röcke

sollen unterm halben Preise verkauft werden bei

Ferdinand Weiss.

900 Stück gebrannte Ziegel

sind zu verkaufen **Mühlenstraße No. 3.**, gegenüber Stellmachermeister Kröge.



Zwei große Waageschaalen, diverse Ge- wichte und einige Comptoirpulte sind zu ver- kaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des

Dampfboots.



Zum Fastnachtstage empfehle ich zu dem Preise von 1 bis 10 Sgr. Mohnstrigel und Berliner Pfannkuchen. Auch werden Bestellungen ange- nommen.

Wuntsch, Conditor,

Lübauerstraße.



Eine gute Kuh, welche zum 1. März zu- kommt, steht zum Verkauf auf Sandweh- No. 49/50. bei

Masur.

Wollene Bänder

zum Einfassen von Fellschuhen offerirt

Ferdinand Weiss.

Frische Lübecker Mettwurst

erster Qualität empfangen und empfehlen

H. Reincke & Co.



Zwei Vorrathskästern und ein Paar Fensterladen sind zu verkaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.



Um zu räumen verkaufe ich Elbinger und Graudenzener Käse a Pfund 4 Sgr., vorzüglichen Marienwerder Honig a Pfund 5 Sgr.; bei Abnahme mehrerer Pfunde billiger.

J. Kohncke,

Fischerstraße.

NB. Auch ist daselbst frische Stuckbutter zu haben.



Ein ganz neuer Gebauer'scher Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein Sprossen-Schlitten, für 4 Personen sehr bequem, steht sehr billig zum Verkauf hohe Straße bei

A. Neidt jun., Sattler



Ein fast neuer eiserner Geldkasten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Strippenbänder

in allen Breiten offerirt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung E.
(141. Sterbefall.)

Am 12. Februar c. starb die unter No. 246. eingetragene Wittwe H. Dickbat.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung F.
Verspätet. (80. Sterbefall.)

Am 6. Februar c. starb die unter No. 74. eingetragene Kaufmannswittwe Joh. Reuter, 51 J. alt, an Kopfschmerz.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung G.
Verspätet. (95. Sterbefall.)

Am 6. Febr. c. starb die unter No. 291. eingetragene Kaufmannswittwe Joh. Reuter, 51 J. alt, an Kopfschmerz.



300 Thlr., 350 Thlr. und 600 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben durch das Commissionsbureau von

E. Sablowsky.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben oder 1 Stube und Kammer nebst Zubehör, in der Nähe des Friedrichsmarkts oder Fischmarkts, wird von einer kleinen Familie zum 1. April **gesucht.** Adressen nimmt die Buchdruckerei des Dampfschiffs entgegen.



1000 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück, im Werthe von 4000 Thlr., zur ersten Stelle gesucht. — Adressen sind in der Buchdruckerei des Dampfschiffs abzugeben.

Am Sonnabend Abend ist auf dem Wege vom Bäder-Friedrich bis Kaufmann Wiemer ein Portemonnaie, worin ein goldener Trauring mit den Buchstaben E. H. G. H. und etwas Geld enthalten war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe für den Werth beim Gastwirth Jeremowits in der Rosengartenstraße abzugeben.

Eine schwarzseidene Kapuze in ein rothcarirtes Tuch gebunden, ist vom Schillerschen Holzplatz bis in die Hälfte der Lindenallee am Sonnabend Abend verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfschiffs abgeben.

Ein grauwollener Fingerhandschuh mit grünem Rand ist gestern Abend in der St. Johanniskirche verloren. Der etwaige Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung denselben abgeben zu wollen Bitte, Schwanenstraße No. 246.



Eine obere und eine untere Wohnung, jede bestehend aus drei Zimmern nebst Bequemlichkeit, sind zu vermieten bei

Capitain **Budde.** am Triangel.

Ein Flügel-Portepiano ist wegen Mangel an Raum von sogleich zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.



Eine Wohnung von sechs Stuben nebst Pferdestall, Speicher etc. ist miethesfrei. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer, Küche, Holzstall ist von sofort, und eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall vom 1. April ab zu vermieten bei

H. Böhm. Schmiedestr.,
Große Wasserstraße.

Eine Comptoir-Wohnung mit einigen Speicherräumen ist zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Stube ist an einzelne Herren oder auch an eine kleine Familie zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Bitte, hohe Straße No. 181.** im früheren Schrempfischen Hause.

Ein Material-Laden ist zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Obere und untere Speicherräume sind billig zu vermieten. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Am 22. März c., Nachm. 3 Uhr, beginnt im nunmehrigen Haupt-Geschäfts-Local des unterzeichneten Kreisgerichts, und zwar in dem Maurermeister Kaufmann'schen Hause, Marktstraße, eine

General-Auction,

in welcher Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Haus-Geräthe Gold- und Silbersachen u. dergl. durch unsern Commissarius gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden sollen. Memel, den 9. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 13. Februar 1858.				Königsberg, 11. Februar.				Berlin, 12. Februar.			
		Verk. Käuf.				Verk. Käuf.					
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	200		1 L. Sterl.	199 1/4			1 L. Sterl.	6. 20 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	102 1/12			fl 250	142 1/4 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45 1/12			Mk. 300	151 1/8 Br.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/3						
Ducaten (1828—41)						94					
(1814—27)						94					
Silber-Rubel: neue					30 5/8						
alle					30 2/3	30 5/12					
1/2 Imperial						162 1/2					
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100										

Beilage zu No. 19. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 15. Februar 1858.

Zwei Zeitungs-Annoncen.

(Schluß.)

Vergebens wiederholte ich mir immer das Gelübde, welches ich mir gethan hatte, in ihm nur einen Freund zu sehen, und vergaß, wie oft ich an diese stattliche Gestalt, an diese kühnen, offenen Züge und herrlichen Augen gedacht hatte, und wie ich diese flüchtige Erscheinung meiner früheren Zeit stets als mein einziges, glänzendes Ideal in meine tiefste Seele wie in einem Reliquien-Schrein eingeschlossen hatte.

Diese Gelübde nun vergaß ich je länger desto mehr, denn Arthur Lossow blieb nun in W** und besuchte mich jeden Tag. Und an einem schönen Abend, als wir im Mondschein mit einander unter der Reben-Laube vor der Gärtnerwohnung saßen, warb er um meine Hand, denn er wußte, daß mein Herz ihm schon gehörte, und ich konnte ihm diese Hand nicht versagen. Nach drei Wochen traten wir mit einander vor den Altar, und tauschten gegenseitig jene Schwüre, die uns in der höchsten Freundschaft und heiligsten Liebe mit einander verbanden. Dann verließen wir W** und das treffliche Volk'sche Ehepaar, und Arthur führte mich heim, auf sein Gut am Rhein.

Arthur Lossow war —scher Offizier gewesen, hatte aber den Militärdienst quittirt, um sich der Malerei zu widmen. Damals, als ich ihn in ** zuerst traf, copirte er gerade in der Bilder-Gallerie zur Zeit unseres letzten Zusammen-treffens war er bei einem Verwandten zum Besuch, dessen Gut an das der Madame Löwenstein angrenzte und das Arthur seither von seinem Großonkel geerbt hatte. Wir wohnen nun auf Krähenfels, nur durch ein kleines Thal von dem Gute der Madame Löwenstein geschieden. Es sind zehn Jahre vergangen, seit ich von dort verbannt wurde, aber meine einstige Herrin ist nun meine Freundin geworden, und hat mich selbst wieder mit Ehren in ihr Haus eingeführt. Sie ist sehr leidend und Wittwe; ich besuche sie oft, und Helene ist meine besondere Freundin. Die Verhältnisse dieser einst so reichen Familie haben sich sehr geändert; das stolze Banthaus, welchem die beiden Brüder einst vorstanden, ist in andere Hände übergegangen. Mar Löwenstein hatte einen betrügerischen Bankerott gemacht und sich der Strafe des Gesetzes durch die Flucht entzogen, nachdem er die arme Alice kaum ein Jahr zuvor geheirathet hatte. Alice starb an der Geburt ihres ersten Kindes, und hat mit ihrem Vermögen noch einen Theil der Verbindlichkeiten ihres entwichenen Gatten bestritten, der gänzlich verschollen ist. Ihr Kind, die kleine Marimine, wird von Mrs. White im Hause der Großtante erzogen.

Meine Verheirathung mit Arthur Lossow hat zwar die Tante Auguste und Schwester Bertha wieder einigermaßen mit mir ausgesöhnt; doch habe ich die Nubme nie wieder gesehen. Sie verheirathete meine Schwester Bertha mit einem ehemaligen Oesterreichischen Offizier, einem vorgebliebenen Ungarischen Grafen, vermachte ihr ihr ganzes Vermögen und starb bald darauf. Bertha lebt jetzt unheilbar krank bei uns auf Krähenfels, denn ihr Gatte hat ihr ganzes bedeutendes Vermögen am Spielisch und in Ausschweifungen vergeudet, aber die Tante hat diese Katastrophe nicht mehr erlebt.

Bertha ist beinahe stumpfsinnig, aber dennoch scheint es sie bisweilen zu ärgern, daß wir an der Seite meines wackeren, gemüthreichen, hochgebildeten Gatten ein besseres Loos beschieden ward als ihr, — daß ich, die arme Gouvernante, eine bessere Partie machte, als sie, die gefeierte Schönheit der guten Gesellschaft. Aber Gottes Rath ist wunderbar.

Anzeigen.

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thlr. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Procent

er giebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückstellungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarisches Sicherheit ausgeliehene Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thlr. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

J. Häftman, in Memel.

B. Lock & Co., in Königsberg i./Pr.

J. F. Bruder sen. in Tilsit.

Wir erziehen die **Gemeindeglieder zu St. Johannis** sich

am 16. Februar c., Vorm. 11 Uhr,

zahlreich in der Kirche einzufinden zu wollen, um über die in der letzten Versammlung unerledigt gebliebenen Gegenstände Beschluß zu fassen. Es gehören dahin: die Baurechnung und die Abnahme der Glocken. Die Nichterscheinenden werden als dem Beschlüsse der Erschienenen beipflichtend erachtet.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.



Die Oeconomie in den Schützen-Localen

soll vom 1. Mai d. J. ab anderweit verpachtet werden und haben wir dazu einen Termin auf

Mittwoch, den 24. Februar c., Nachm. 3 Uhr, in Schützenbaue angelegt. Die Pachtbedingungen können vorher beim Obergewerlichen Hingse eingesehen werden.

Memel, den 29. Januar 1858.

Der Vorstand der Schützengilde.

Zur gefälligen Beachtung!

Soeben empfang ich von dem Leder-Fabrikanten Herrn **G. Schittat** aus Ragnit ein



Commissions-Lager



diverser zubereiteter Leder, als: Rind- und Ross-Bindschulz, verschiedene Sorten Kalb-, Fahl-, wie auch Platt-Leder, die ich nach jetzigen Preisen bedeutend herabgesetzt verkaufe; besonders kann ich diese Waare den Herren Schuhmacher- und Riemen-Meistern aufs Beste und Billigste empfehlen und bitte um geneigte Abnahme. — Die Waare befindet sich im Risikofreien Speicher, nahe am Friedrichs-Markt.

F. W. Stantien.

Vorzüglich
gutkochende weisse, grüne u. graue Erbsen
verkaufe, um zu räumen, billigt

F. W. Stantien.

Sundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schnitzer, Dr. Deit, Dr. Levinstein, sowie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Danksgagungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Skrofulen u. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — für Memel bei den Herren

Theod. Kloss & Co.

Sehr schöne Polhymier Leinfuchsen

verkauft zum billigen Preise **Fried. Schiller.**



Mein Glas-, Porcellan-

u. Fayence-Lager ist in allen Artikeln auf's Beste sortirt, und bemerke noch, daß ich bei der Inventur viele Sachen im Preise **bedeutend heruntergesetzt** habe. Um gütigen Besuch, unter Zusicherung von billigen Preisen, bittet

Ferdinand Weiss.



Verschiedene eiserne Defen

haben noch billig zu verkaufen

Theod. Kloss & Co.

Tauf- und Hochzeitsarten,

lithographirte Taufbriefe, Pathenbriefe empfiehlt

Ed. Schnée.

Vorzüglich gute Stein-Kohlen

zum Ofenheizen bei

Douglas Pitcairn.



Ein hübsch gefiederter junger Papagei nebst Bauer steht zum Verkauf. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine hochtragende Kuh verkaufen

L. Gernhæfer & Co.

Das Bauerngrundstück Plügen-Klaus, eine Meile von Memel, von 7 Hufen Land, bebaut mit einem Wohngebäude, Stallungen und Speicher, 35 Scheffel Roggen und 5 Scheffel Weizen Winter-Ausfaat, bin ich Willens zu verkaufen und können sich Käufer bis zum April c. melden.

Martin Strangulis.



Auf einer Dreh-Mangel kann täglich gemangelt werden.

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 20. u. 21.

Ein unverheiratheter Hausmann, der gute Zeugnisse seiner Tüchtigkeit aufweisen kann, wird zur Mitte nächsten Monats gesucht. Wo? in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erfahren.



Ein Garten, der sich für einen Gärtner eignet, ist zu vermieten; auch kann auf Verlangen eine kleine Wohnung dazu gegeben werden. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Die untere Wohngelegenheit, welche gegenwärtig von Fräulein Holtinger als Puggeschäft benutzt wird, ist sofort anderweitig zu vermieten, und vom 16. April c. zu beziehen

L. Herrnenu,
Töpfer-Straße No. 664.

Marktstraße No. 19., neben dem Kreisgerichte, sind 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, an einzelne Herren zu vermieten. Näheres daselbst.

Edictal-Citation.

Die Englischen Schiffskapitaine George Taylor, Schiff Favorite, — John Brown, Schiff Scheyerd, — George Mitchell, Schiff Ebenezer, — James Smith, Schiff Eliza Forbes — und John Normann, Schiff Bedra — sind angeklagt, am 16. Septbr. 1856 bei stürmischem Wetter und hoher See ohne Lootsen in den hiesigen Hafen eingelaufen zu sein. Dieselben haben den hiesigen Ort verlassen und werden, da ihr Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, in dem auf die Anklage der Polizei-Anwaltschaft zur Verhandlung und Entscheidung auf

den 16. März 1858, Vorm. 12 Uhr,

anberaumten Termin im Audienzzimmer des unterzeichneten Gerichts zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche so zeitig vor dem Termin anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können. Im Falle ihres Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Memel, den 4. December 1857.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissarius für Uebertretungen.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Handlungs-Commis Carl Christian und Minna, geb. Barth, Schmidt'schen Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirke belegene Grundstück Spizbuth No. 1165., abgeschätzt auf 1635 Thlr. 5 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Zare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 15. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieffen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 28. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Wirthschafts-Inspector Ludwig Friedrich Theodor Ristow zu Göghöfen und die verwittwete Gutsbesitzerfrau Auguste Louise Ruppel, geb. Fröhlich, zu Lieben bei Memel haben durch den Vertrag vom 4. Februar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrauchten beigelegt.

Memel, den 5. Februar 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Ein Speicherschlüssel ist gestern in der Nähe des Aschhofs gefunden worden und kann im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 13. Februar 1858.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.